

So richtig sicher fühlen sich die Menschen in unserer Region nicht – das ist zumindest der Tenor der (nicht repräsentativen) Umfrage unter den 35 Teilnehmern der „Linken Ecke“ unter der Überschrift
„Polizei 2020 – sicher leben in unserem Land“

am 11. April 2012 im Bürgerhaus Teltow.

Unsicherheit – subjektives Empfinden der Menschen oder Realität? „Wohl von Beidem etwas“, antwortet unser Gast Andreas Bernig (MdL, stellv. Sekretär der GdP und Mitglied der Linken). Einerseits ist die Kriminalitätsrate - gemessen in Delikten/Einwohner - in der letzten Dekade deutlich gesunken und Brandenburg liege in der Kriminalstatistik des Bundes im Mittelfeld. Andererseits habe DIE LINKE um den Preis des Mitregierens mit dem im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Personalabbau in der Landesverwaltung eine „fette Kröte“ schlucken müssen. Der Beitrag der Polizei: Abbau von rund 1.900 Stellen bis 2020, Zielzahl: 7.000 Stellen, vielleicht werden es am Ende 7.200 oder 7.300 Staatsdiener sein, die das wertvolle Gut „Sicherheit“ erhalten oder gar noch verbessern sollen. Das subjektive Empfinden der Einwohner würde maßgeblich durch den Streifenwagen und den Revierpolizisten (rechtzeitig) vor Ort beeinflusst und deren Anzahl bleibe nahezu unverändert, verspricht der engagiert und optimistisch auftretende, bodenständige Politiker und Gewerkschafter, dem aus dem diskussionsfreudigen Publikum kritische Fragen und Anmerkungen aber auch Vertrauen in die linke Politik begegnen.

Man kann die Statistik und die linke Programmatik drehen und wenden, wie man will – am Ende oder leider doch am Anfang stehen die verfügbaren Finanzen. Das Brandenburger Haushaltsbudget sinkt aus verschiedenen Gründen bis 2020 von 10 auf 8 Mrd. €. . „Sparen“ ist und bleibt das ungeliebte Zauberwort, egal, welche Farben Brandenburg regieren - zumindest solange die Verhältnisse im deutschen Staat mehr kapitalistisch denn sozial sind, was nun wieder die Arbeitsfront der Bundeslinken ist. Das Spektakel aus der schwarzen Ecke Brandenburgs sei allerdings albern und zeuge von Ignoranz oder Vergesslichkeit bezüglich der seinerzeit in Regierungsverantwortung vertretenen (Spar-) Positionen.

Innere Sicherheit ist aber nicht nur ein Thema für die Polizei, denn die komme ja zumeist erst auf den Plan, wenn das Kind schon Brunnen liegt. Sie muss auch Chefsache der Bürgermeister sein, die regelmäßig Ordnungsbehörde, Sicherheitspartner, engagierte Bürger und Polizei an einen Tisch holen. Jeder einzelne Bürger kann und muss sich einbringen – zahlreiche Beiträge dazu kommen aus dem Publikum: nachbarschaftlicher Zusammenhalt, Zivilcourage, „durchgeknallten“ Kids und vorsätzlichen Zerstörern Einhalt gebieten, Bildung als beste Kriminalitätsvorsorge...

Und dann geht es in der „LINKEN Ecken“ natürlich - weil Tag aktuell - auch noch um die per Gesetzesentwurf geplante frühere Resozialisierung von Langzeitgefangenen zwecks Senkung der Rückfallrate. Internationale Langzeitstudien hätten genau zu diesem Ergebnis geführt. Selbstverständlich müsse es immer Einzelfallentscheidungen geben. Umstritten bleibt der Vorstoß des Ministers an diesem Abend. Statistik hin oder her, am Ende hängt es wieder am verfügbaren Etat oder zumindest auch, aber man ist bei diesem Thema erst am Anfang der Diskussion.

Alles in allem ein guter Abend für interessierte und/oder engagierte Bürger der Region. Dank den Akteuren im Vorder- und Hintergrund.